

12. Da plötzlich, sieh! erhebt  
 er sich  
 Verkärt ganz und erneuet,  
 Der alte, stolze Bahn entwich,  
 Vom jungen Licht zerstreuet.  
 Es zieht vor uns sein Wallenstein  
 In's Leben, in den Tod hinein,  
 Daß es das Herz erfreuet.
13. Es feiert die Friedländerin  
 Ein göttlich Liebessterben,  
 Maria wirft sich büßend hin,  
 Den Himmel zu erwerben,
- Und hoch im ew'gen Glanze steht  
 Die Frankenjüngfrau fromm er-  
 höht,  
 Bei allen Himmelskerben.
14. Und, ach, da kommt der  
 freie Tell  
 Mit seinen Eidgenossen:  
 Ihm folgt der gute Säng'er schnell,  
 Er hat den Zug beschloffen,  
 Er singt im Himmel fort und fort,  
 Er denkt an dich, du Heimathsort,  
 Aus dem die Riesen sprossen.

### Mörcke (geb. 1804).

#### 1. Cantate zum Schillerfeste.

1. Dem heitern Himmel ew'ger  
 Kunst entstiegen,  
 Dein Heimathland begrüßest du,  
 Und aller Augen, alle Herzen  
 fliegen,  
 O Herrlicher, dir zu!
- Frauen.
2. Des Lenzes frischen Segen,  
 O Meister, bringen wir,  
 Bethrante Kränze legen  
 Wir fromm zu Füßen dir,
- Männer.
3. Der aus der Musen Blicken  
 Selige Wahrheit las,  
 In ew'gen Weltgeschicken,  
 Das eigne Weh vergaß;
- Männer und Frauen.
4. Der in die deutsche Leier  
 Mit Engelsstimmen sang,  
 Ein überirdisch Feuer  
 In alle Seelen schwang;
5. Ach, der an Herz und Sitte  
 Ein Sohn der Heimath war,  
 Stellt sich in unsrer Mitte  
 Ein hoher Fremdling dar.
6. Doch stille! horch! — Zu  
 feierlichem Lauschen  
 Verstummt mit Eins der Festge-  
 sang: — —  
 — Wir hörten deines Adlersittigs  
 Rauschen  
 Und deines Bogens starken Klang!

#### 2. Heimweh.

1. Anders wird die Welt mit jedem Schritt,  
 Den ich weiter von der Heimath mache;  
 Mein Herz, das will nicht weiter mit!  
 Hier scheint die Sonne kalt in's Land,
5. Hier dünkt mir Alles unbekannt,  
 Sogar die Blumen am Bache!  
 Hat jede Sache